

Allens bestens regelt!

Schwank
von
Bernd Gombold

Plattdeutsch
von
Heino Buerhoop

Deutscher Theater-Verlag

Zum Stück

Die verwitwete Jungbäuerin Rosi führt allein den Hof und muss sich dabei mit den Dummheiten ihres Schwiegervaters abgeben. Sie bekommt Unterstützung lediglich von ihrer **Mutter Klara**, die aber wegen ihres Putzfimmels bei **Opa Anton** auf Ablehnung stößt. Dazu taucht Nachbarin Brunhilde regelmäßig auf, um irgendetwas auszuleihen. Die Postbotin schwärmt von einer Frauenzeitschrift mit den Ratschlägen „Von Frau zu Frau“. Rosi hat nebenbei für Opa seniorenrecht renoviert und auch noch schöne Fremdenzimmer eingerichtet. Opa will jedoch ankommende Gäste möglichst schnell wieder vertreiben. Er gibt heimlich in der Frauenzeitschrift nebenbei eine Annonce auf, in der Rosi einen zupackenden Bauern sucht. Als ein Heiratskandidat auftaucht, werden jedoch die Erwartungen nicht erfüllt. Dann hat sich Dr. Kümmerlich verlaufen und wird von Rosi irrtümlich für den Tierarzt gehalten. Der erste Feriengast, Hajo Hassmann, ein Schriftsteller, trifft ein und möchte inkognito bleiben; aber er hat auch etwas mit der Zeitschrift zu tun und kennt alle Ratschläge der Britta von Schwallbach. Es stellt sich auch noch heraus, dass Hassmann der Verfasser dieser Tipps ist. Und dann erscheint noch Sonja, seine heimliche Geliebte, die sich als Britta von Schwallbach ausgibt. Opa durchschaut aber mit der Zeit diese Tricks und lässt sich diese gegen Schweigegeld vergüten. Alles scheint bestens geregelt, doch als Klara letztlich bei Opa einziehen will, wünscht er sich sogar die Feriengäste zurück. Ein Schwank mit teils bissigen Einlassungen und flotten Szenen.

Spieldauer: Ca. 100 Minuten

Bühnenbild

Ein Bauerhof im Freien. Rechts das stattliche Bauernhaus mit Tür, davor Tisch, Bank, Stühle. Links das kleinere Altenteil, schön hergerichtet, mit Tür, Fenster, Vordach, kleinem Tisch und Stuhl oder kleiner Bank. Blumen pp. Im Hintergrund eine Scheune o. ä. angedeutet. Links und rechts davon je ein Abgang ins Freie. In der Scheune ein kleines Fenster oder Luke, hinter dem sich Opa verstecken und den Geschehensablauf beobachten kann. Falls dies nicht möglich ist, Brunnen oder Holzstoß als Opas Versteck.

Personen

Opa Anton sympathische Figur, Schlitzohr, gewieft, schlagfertig; immer zu einem Streich aufgelegt; arbeitsscheu und nicht sehr auf Sauberkeit bedacht; dementsprechend sein Äußeres 60 – 70 Jahre

Rosi die Schwiegertochter, verwitwet, attraktiv, weiß was sie will, steht mit beiden Beinen im Leben 30 – 40 J

Klara ... ihre Mutter; resolut auf Sauberkeit bedacht; sehr schreckhaft 50 – 60 J.

Brunhilde, Nachbarin von Rosi; krankhaft geizig; missgünstig, neugierig; Sabbeltante; robust und derb im Auftreten; energisch, altmodisch gekleidet, mit Kopftuch 40 – 60 J.

Lisa, Postbotin; liebenswert, naiv und verträumt; romantisch veranlagt; nicht die Hellste; darf beleibt sein; immer auf der Suche nach dem richtigen Mann 30 – 40 J.

Dr. Reinhard Kümmerlich, Chemiker, hat sich beim Wandern verlaufen und wird als der Tierarzt gehalten; harmlos, teils hilflos und tollpatschig; schwächling 40 – 50 J.

Hajo, Schriftsteller; macht Urlaub auf dem Bauernhof, elegant gekleidet, äußerlich modern erscheinende Person mit gutem Benehmen aber miesem Charakter, arrogant, überheblich; teils Ekelpaket..... 40 – 50 J.

Sonja, seine Partnerin; überkandidelt, überheblich; arrogant mit dementsprechendem Auftreten; Hygiene-Fanatikerin 40 – 50 J.

Gustav, Altlediger; auf der Suche nach einer guten Partie; anspruchsvoll und altmodisch, abstoßende Erscheinung; neigt bei Unsicherheit zum Stottern 40 -60 J.

Spieldauer: Ca. 95 Min.

1. Akt

- Opa:** *(links am Stuhl oder Pfosten gekettet; auf der Bühne ein Plakat mit der Aufschrift: „Hilfe! Entmündigt und gedemütigt“!; ruft)* To Help! Hört mi denn nüms? Hier passeert ein Unrecht an een armen, olen un piesackten Mann! Helpt mi doch!
- Rosi:** *(von rechts hinten, mit Gummistiefeln usw.)* Swiegervadder, du büst jo bit in'n Kohstall to hören. Hör blots up to bölken, anners geevt de Käuh noch sure Melk! Aver ik bruuk nu erst mal een antännigt Fröhstück! *(rechts ab ins Haus)*
- Opa:** *(ruft noch lauter, dramatischer)* Hilfe, Völker der Erde, kiekt up düssen armen, olen un entmündigten Mann!
- Rosi:** *(schaut aus dem Fenster)* Oolt ja, aver entmündigt? Wenn du so wietermaakst, kunn dat bold passeern! *(schließt das Fenster)*
- Opa:** To Help, hier geiht een Minsch togrunn, ward quäält van de egen Swiegerdochter!
- Rosi:** *(mit Tablett von rechts)* Wat schall dat warn, wenn dat fardig is?
- Opa:** Protest, Hungerstreik! Ik stah nie wedder up, ik eet un drink nix mehr, bit allens to Enn is! Du warrst all sehn, wat du dorvan hest, wenn du mi blots noch in Huut un Knaken findst!
- Rosi:** So slecht sühst du jo noch gor nich ut. Solang du us elkeen Dag dat Köhlschapp plünnerst, geiht dat woll noch een tietlang!
- Opa:** Ok noch lustig maken över mi! Mi einfach mien lütt Huus klauen!
- Rosi:** Klauen? Dat ik nich lach! Siet Oma sturven is, is dat Huus doch veel to groot för di! Du büst jo einfach to bequem, üm blots den Disch aftorümen. Woans wullt du denn dat grode Huus in Schuss hollen?
- Opa:** Ahn mi to fragen, hest du de Handwarker kamen un einfach allens ümboon laten! Dat is de reinste Enteignung!
- Rosi:** Dat is jo lachhaftig! In parterre heff ik di een wunnerbare, seniorenrechte Wahnung trechtmaken laten un baven sünd noch twee Kamern för Feriengäst!
- Opa:** Un ik weet nu all, de ward seker lästiger wesen as de Flegen.
- Rosi:** Du weeßt nipp un nau, dat dat mit den Hoff nich mehr noog inbringt. Allens ward durer un an Enn blifft nix över. Ik bruuk nu wat, wo ik noch Geld mit an't Huus bringen kann. Ik segg di, in düsse ländliche Idylle betahlt de Feriengäst goot. Wi bruukt dat Geld!
- Opa:** Ik fleut up düsse Heinis, de allens platt pett. Geiht dat denn jümmers blots üm Geld? An mi denkt keen Minsch!

- Rosi:** An di heff ik to allererst dacht, dorüm büst du jo jüst in de renoveerte Wahnung introcken. Denk dor an, du warrst ok nich jünger!
- Opa:** Na un? Baven licht un ünner dicht! Wat will ik mehr?
- Rosi:** Bit nu hest du jo jümmers blots mit Holt un Köhlen bött.
- Opa:** Un dorbi leev ik jümmers noch.
- Rosi:** Dat Water hest du di ut'n Soot halen musst.
- Opa:** Dat hett mi smeckt, un ik heff dat ok bestens afkunnt.
- Rosi:** Un dat Plumpsklosett achtern Huus weer jo woll dat Letzte.
- Opa:** Dor weer dat tominst frisch un komodig un ik harr Tiet, de Zeitung to lesen.
- Rosi:** Swiegervadder! Du warrst di in de nee'e Wahnung allerbest föhlen.
- Opa:** Du warrst mi dor nie nich in to sehn kriegen! Leever slaap ik in'n Kohstall. Wenn dien sturven Mann mit ansehn müss, woans du mit mi ümgeihst, würr de sik in'n Graff Richtung Oosten dreihn un na Mekka kieken.
- Rosi:** Du büst ungerecht! Dien Söhn hett di vör sien gräsigen Unfall sülvst seggt, dat he allens van Grund up renoveren wull. Also laat nu den Tüünkraam un kaam to'n Frühstück.
- Opa:** Nee! Düssen Hungerstreik holl ik dör bit to'n Enn. So kann keen Minsch mit mi ümgahn. Wenn dat mien Söhn noch beleven kunnt harr!
- Rosi:** To'n Glück bruukt he nich to beleven, woans du di anstellst! Anstatt mi beten to helpen, hest du blots Schiet in'n Kopp! Tominst in'n Stall kunnt du mi to'r Hand gahn, du ole Stuurkopp!
- Opa:** Pah! Wat ik ok maak, is di jo doch nich recht. Dorüm maak ik erst gor nix. Du warrst all sehn, wat du ut mi maakt hest, wenn du mien utgedröögten Knaken ut de Jauchekuhl fischen musst!
- Rosi:** (*ironisch*) Mi kaamt glieks de Traan! Arme Swiegervadder! Denn eet ik de frischen Brötchen mit de sülvstmaakte Mettwust einfach alleen. (*rechts ab ins Haus*)
- Opa:** Frische Brötchen? Mettwust? Hm – nee, Anton, ok wenn di dat Smachten ümbringt, du streikst wieter!
- Rosi:** (*von rechts, mit Tablett und Frühstück*) Schaad üm de frischen Brötchen, de leckere Erdbeermarmelaad, den Schinken, de Mettwust –
- Opa:** (*hält sich die Augen zu*) Suche mich nicht in der Unterführung – äh, führe mich nicht in Versuchung!
- Rosi:** Ah, de Eier fehlt jo noch. (*rechts ab ins Haus*)

Opa: (*atmet tief ein*) Oh Mann, dat rüukt aver gräsig...goot! (*macht sich los, setzt sich an den Tisch und haut rein; mit vollem Mund*) Aver denn, denn maak ik Hungerstreik!

Rosi: (*von rechts mit den Eiern*) Süh, Swiegervadder, magst dat woll?

Opa: Wenn ik nich so een gräsigen Smacht harr ...

Rosi: Ik denkt, du büst in'n Hungerstreik.

Opa: Dorüm heff ik jo so'n Smacht – düt sünd blots sotoseggen lebenserhaltende Maßnahmen. Sünd de Eier week kaakt?

Rosi: Jo, jüst so, as du se jümmers wullt. Ah jo, hüüt kümmt us erste Urlauber!

Opa: De blifft nich lang, dat garanteer ik di! (*haut ein spitzen Messer in den Tisch*)

Rosi: (*haut ebenfalls ein spitzen Messer in den Tisch*) Denn bliffst du ok nich mehr lang, Opa, dat kann ik di garanteren!

Opa: Wat wullt du dormit seggen?

Rosi: Dat, wat du hört hest. In (*Nachbarort*) gifft't dat Seniorenheim „Altenglück“. De würrn di woll upnehmen. Un dormit du dat weest, de Leiterin weer mal Upsicht in'n Froonsknast.

Opa: (*entsetzt*) Dor wullt du mi henbringen? Niemals! Dat müss nich „Altenglück“ sünnern Alcatraz heten! Dor schall dat noch leger as in't Tuchthuus wesen. (*haut auf den Tisch, dass ein Brötchen hinunterfällt*)

Rosi: Also: Feriengast jo oder nee?

Opa: (*mürrisch*) Van mi ut! Hest du för den all mit deckt? Hier staht jo drie Tassen.

Rosi: Nee, de is för mien Mudder. De kümmt her un helpt mi beten.

Opa: (*springt entsetzt auf*) Dien Mudder? Düsse Putzdüvel? Hier her? Ik gah freewillig na Alcatraz!

Rosi: Stell di nich so an, dat warrst du all överstahn. As jümmers.

Opa: De Feldwebel mit sien Putzfimmel all wedder bi us up'n Hoff? Dat fehlt mi jüst noch!

Rosi: Du schullst man vörher freewillig duschen, du rüukt nämlich.

Opa: Duschen? All wedder? Dat heff ik doch erst Sünnabend maakt.

Rosi: Jo - Sünnabend vör veer Weken.

Opa: Af sofoorts bün ik wedder in'n Hungerstreik. (*kettet sich links wieder an*)

Rosi: Ik heff di wohrschoot!

Klara: *(von rechts hinten)* Moin Rosi. Geiht't goot? Un dat süht hier jo wedder ut!

Rosi: Hallo, Mama. Fein, dat du wedder dor büst. Wullt du noch fröhstücken?

Klara: Geern, aver ... *(riecht)* ... hier rüükt dat so sünnnerbar.

Opa: Dat sünd de Käuh! De mit veer Been in'n Stall un de mit twee hier buten!

Klara: Rosi, kumm doch bidde mal mit! *(beide rechts ab ins Haus)*

Opa: *(freudig)* Ha, Sieg! De Feind hett upgeven! Se rüümt dat Feld! Ok de blifft nich lang bi us, dat kann ik garanteren. Woso schull de mi woll vörschrieven, wennehr ik mi to duschen heff.

Klara: *(mit Gummihandschuhen, Gummischürze, Wurzelbürste, Shampoo usw., von rechts,; ebenso Rosi)* So, leeve Anton, nu maakt wi ut di een nee'n Minschen.

Opa: Wat hebbt ji vör? Wat schall dat mit all dat Tüügs dor?

Rosi: Ik heff di dat seggt! *(sie nähern sich)*

Opa: Blievt mi van'n Liev!

Klara: Maak keen Zwergenupstand! Wi kiek di van dat beten, wat dor överbleven is, all nix weg! *(sie ketten ihn los, packen ihn links und rechts unter dem Arm und tragen ihn in Sitzstellung weg)*

Rosi: Erstmal ward wi dien nee'e Dusche utproberen.

Opa: Uphören! Loslaten! Ik heff een Waterallergie, ik krieg van den Sepenschuum Pickel! *(schreit; alle drei links ab ins Haus)*

Brunhilde: *(von links hinten mit Korb, man hört Anton schreien)* Wat is denn hier los? Ah, de leeve Anton ward wuschen. *(überlegt)* Reinste Waterverswennung! Wohrschienlich in dat nee'e Bad. De Renoverung weer seker fein düür. Aver Rosi hett jo een dicke Lebensversekerung van ehrn sturven Mann kasseert, seggt de Lüüd! Jümmers wedder up den groden Bulten! Un frische Brötchen meern in'ne Week! De kann sik dat jo leisten. Och, de sünd förwiss över! *(packt sie in den Korb)* Un poor Sorten Wust! *(isst gierig)* Nee, sowät! Un denn noch Eier! Dat kann'n doch nich stahn laten. *(packt Eier in den Korb)* Un den Koffee laat se koolt warnn, so'n Jammer! *(trinkt alle Tassen leer, schaut durchs Fenster ins Haus)* Uprüümt hett se ok noch nich!

Reinhard: *(kommt von rechts, liest Karte)* Nanu, wo bün ik hier denn land't? *(schaut sich um)* Düsse Wirtschaft is in de Kaart jo gor nich intekent....

Brunhilde: Wat sünd Se vör een un wat wüllt Se hier? Neeschierige Lüüd köönt wi hier nich bruken.

Reinhard: Kümmerlich, Dr. Reinhard Kümmerlich is mien Naam. (*will ihr die Hand geben*)

Brunhilde: Kümmerlich? So seht Se ok ut. Hannen as Mudder Griepsch un süht ut as een Konfermand! Hebt Se in Ehr Leven överhaupt all mal arbeit't? Wat wüllt Se hier? Wi kööpt nix un hebbt ok nix aftogeven.

Reinhard: (*verdattert*) Aver düsse Kaart hier ... de Weg is gor nich intekent – ik bün Wanderer un heff mi woll verlopen.

Brunhilde: Wanderer? Hebt Se nix anners to doon, as dösing dör de Gegend to stromern? Oder hebt Se to veel Geld? So een hett us jüst noch fehlt!

Reinhard: Harn – harn Se villicht een Glas – een Glas Water?

Brunhilde: Water? Wi hebbt nix to verschenken – an Fremde sowieso nich! Wenn Se Water wüllt, denn gaht Se dor an'n Graven. Un nu haut Se af – Se hoolt us doch blots van de Arbeit af.

Reinhard: (*eingeschüchtert*) Äh – danke – danke för allens ... (*rechts hinten ab*)

Brunhilde: (*kopfschüttelnd*) So een Utverschämtheit – bi fremde Lüüd üm Water to bedeln! Dat gifft jo Lüüd, de hebbt keen beten Anstand! (*packt Aufschnitt in den Korb*) Jo, nu, den Upschnitt kann'n jo nich slecht warn laten.

Rosi: (*von links*) Ah, us Nabersche. Moin, Brunhilde, wat hest up'n Harten?

Brunhilde: Also, Rosi, ik heff de Wust un dat hier ut Vörsicht inpackt, nich dat dat noch slecht ward, dat hett jo all Ränners. (*schnippisch*) Us een kann sik düsse Wust jo gor nich leisten.

Rosi: (*nimmt ihn wieder aus dem Korb*) Bi us ward he ok nich slecht. Un de Brötchen bleibt noch frisch noog. Un de Eier kriegt wi ok noch weg.

Brunhilde: Aver kann ik tominnst dat Duschwater van Opa mitnehmen? Dor kunn ik jo noch een Footbad in nehmen. – Un hest du nu endlich dat Blatt dörleest? „Herz-Schmerz - Das Blatt für die kluge Frau“! Jo, kunn ik de villicht all mitnehmen?

Rosi: Brunhilde, ik weet gor nich, wo dat liggt. Villicht hett Opa dat all up't Klosett mitnahmen?

Brunhilde: Ach wat! Dat liggt dor binnen up de Eckbank in dat Dör'nanner!

Rosi: Denn haal di dat un nimm dat mit. Wat wullt du egentlich elkeen Week dormit?

Brunhilde: Dor is een Krüüzworträtsel in, wo all poor Weken 100 Euro to gewinnen sünd. Un dat is doch veel Geld!

Rosi: Denn kööp di dat doch mal sülvst. Den Euro warrst du jo woll noch tosamenkriegen.